

Die höheren Unterrichtsanstalten des Landes erfuhr im Jahre 1910 eine Vermehrung durch die Errichtung des neuen Lehrerseminars in Dresden-Strehlen, der neuen Realschule in Chemnitz, die zunächst nur in den Unterstufen besteht, und des neuen Realprogymnasiums ebenfalls in Chemnitz. Ferner wurden errichtet eine neue Amtshauptmannschaft mit dem Sitz in Stollberg und ein neues Amtsgericht in Röttha. Außerdem ist in militärischer Beziehung die Vermehrung der sächsischen Armee durch die Aufstellung eines neuen Husarenregiments zu verzeichnen, welches als Garnisonort die Stadt Banzen erhielt. Die Krematorien des Landes wurden durch die Errichtung eines Krematoriums auf dem Südfriedhofe zu Leipzig vermehrt.

Im sonstigen verdient in einem Rückblick auf das ablaufende Jahr noch hervorgehoben zu werden, daß die wirtschaftliche Lage des Landes im Vergleich zu den vorausgegangenen letzten Jahren im großen und ganzen eine zweifellose Besserung aufwies. Zwar leiden noch immer verschiedene Industrien mehr oder weniger unter der jüngsten wirtschaftlichen Depression, welche ja fast durch ganz Deutschland ging, im allgemeinen jedoch weist die sächsische Industrie wieder eine erhöhte Beschäftigung auf, und dementsprechend befinden sich auch Handel und Gewerbe unseres engeren Vaterlandes in erfreulicher Fortentwicklung. Auch die Lage der Staatsfinanzen hat sich dank dem verständigen Regime des bisherigen Finanzministers Dr. v. Rüger etwas gebessert, und so dürfen wir denn, an der Schwelle des neuen Jahres stehend, mit einer gewissen Zuversicht auf das weitere wirtschaftliche und finanzielle Gedeihen Sachsens dem anhebenden neuen Zeitabschnitte entgegengehen — möge er unserem erlauchten Königshause, unserem engeren Vaterlande und dem ganzen sächsischen Volke nur Gutes bringen!

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser als Neujahrsgroßmutter.
Aus Hofkreisen wird der „Inf.“ geschrieben: Kaum sind die Weihnachtsfeiertage vorüber, so rüstet man sich bei Hofe und in der ganzen Welt schon wieder, um die Vorbereitungen für Neujahr zu treffen. Auch der Kaiser kann sich dem allgemeinen Brauche des Neujahrsglückwunsches nicht entziehen. Die Neujahrsglückwünsche des Monarchen zerfallen in zwei Arten, nämlich in schriftliche, eigenhändig geschriebene Glückwünsche und in solche, die nur durch das Uebersenden einer kaiserlichen Visitenkarte zum Ausdruck kommen. An die befreundeten Monarchen schreibt der Kaiser und erhält eigenhändig geschriebene Glückwünsche, die durch Kuriere oder durch den Botschafter dem betreffenden Monarchen am Neujahrstage überreicht werden. Daneben hat der Kaiser am Neujahrstage aber noch eine andere Aufgabe. Er muß nämlich eine richtige Besuchsfahrt machen, um bei den in Frage kommenden Persönlichkeiten seinen Glückwunsch abzustatten. In erster Reihe sind dies die Botschafter, bei denen der Kaiser am Nachmittag des 1. Januar vorfährt. Allerdings begibt er sich meist nicht persönlich in das Haus des Botschafters, sondern er läßt nur bei ihm seine Visitenkarte abgeben, die der Leibjäger überbringt. Auf diese Weise stattet auch der Kaiser jedem Herrscher der Großmächte gleichsam persönlich seinen Glückwunsch ab, da die Botschafter Vertreter ihres Königs bzw. Kaisers sind. Die Gesandten sind dagegen nur Vertreter ihrer Staaten und erhalten darum nicht den Neujahrbesuch des Kaisers. Vorher, am Morgen des Neujahrstages, hat schon die bekannte Gratulationscour im königlichen Schlosse stattgefunden, bei der sich auch die Botschafter einfanden, um ihrerseits dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ihr Souverän dem Kaiser neben den schriftlichen Glückwünschen auch mündlich die Neujahrgratulation übermitteln lassen will. Zu diesem Zwecke wird von jedem Botschafter für diese Gratulationscour die große Staats- und Salakutsche benutzt, die nur dann zur Verwendung gelangt, wenn der Botschafter als Vertreter seines Herrschers auftritt. Auch am Neujahrstage entzieht sich der Kaiser nicht seinen Herrscherpflichten. Ja, gerade der Neujahrstag bringt eine der wichtigsten Aktionen des ganzen Jahres. An diesem Tage kommen bekanntlich sämtliche kommandierende Generale des Heeres nach Berlin, um dem obersten Befehlshaber ihren Glückwunsch darzubringen. Daran schließt sich dann alljährlich eine Zwiegespräche zwischen dem Kaiser und seinen Generälen, die hinter verschlossenen Türen und streng geheim geführt wird und bei der alle schwebenden Fragen, die das Heer betreffen, verhandelt werden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß in diesem Jahre der Botschafter Spionageprozeß eine große Rolle spielen wird. Mit diesen Glückwünschen ist der Kreis der in Betracht kommenden Persönlichkeiten, soweit sie amtlicher Natur sind, erschöpft. Es schließen sich daran noch einige Glückwünsche an private Personen, und diese Gratulationen zeichnen sich durch einen urkräftigen Humor aus.

Von der Kronprinzenreise. Aus Jaipur, 27. Dezember, wird gemeldet: Der Kronprinz verlebte den 1. Weihnachtsfeiertag mit seiner Umgebung im Hause des Ministerpräsidenten. Vormittags besichtigte der Kronprinz mit großem Interesse die Ruinen der acht Kilometer nördlich gelegenen, jetzt verödeten früheren Hauptstadt Amber. Den Nachmittag widmete er dem Studium der Sammlung von Erzeugnissen einheimischer Gewerbestücke. Später wohnte der Kronprinz mit Gefolge einem vom Bischof von Nagpur abgehaltenen Gottesdienste bei. Die anglo-indische Regierung ist nach jeder Richtung bemüht, die Reise des Kronprinzen zu fördern und zu einer ersprießlichen zu gestalten. So ist namentlich die Wahl der ihm zugeordneten Herren derart getroffen worden, daß der Kronprinz in jedem Augenblick ohne Zeitverlust für alle politischen, administrativen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ausgezeichnete Informationsquellen zur

Hand hat. Der Kronprinz hat übrigens eine reichhaltige Handbibliothek mit den besten und neuesten Büchern über Indien erhalten, die ihn stets in dem praktisch ausgestatteten Separatzug und nach den verschiedenen Quartieren begleitet. Seine kaiserliche Hoheit nahm gestern abend an einem Festbankett im Palais des Maharadscha teil. Heute besuchte der Kronprinz das Observatorium und besichtigte die eingeborenen Truppen. Dem Maharadscha hat der Kronprinz den ihm verliehenen Kronenorden 1. Klasse überreicht. Nachdem der Kronprinz so Gelegenheit gehabt hat, zwei der wichtigsten Einzelstaaten Indiens zu besuchen und sich mit deren Verhältnissen vertraut zu machen, wird er heute abend 11 Uhr die Weiterreise nach Agra antreten.

Deutsche Kolonien.

Eingeborenenaufrüstung auf Ponape!
Dem Neuterischen Bureau wird aus Brisbane gemeldet: Ein hier eingetroffener Dampfer berichtet, ein Teil der Eingeborenen auf der Karolineninsel Ponape habe sich erhoben und vier Beamte sowie fünf treu gebliebene Eingeborene ermordet. — Leider wird diese Floßbotschaft von amtlicher deutscher Seite bestätigt. Das Wolffsche Telegraphenbureau teilt mit: Nach einem von dem stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Neuguinea, Regierungsrat Dr. Oswald, eingetroffenen Telegramm aus Yap (Karolinen) sind am 18. Oktober der Bezirksamtmann Regierungsrat Boeder, Sekretär Braudmann, Stationsbeamter Holsborn, Wegebauingenieur Haefner und fünf eingeborene Bootsjungen auf Dschokabach von Dscholabsch-Deuten ermordet worden, die sich seitdem im Aufstande befinden. Der Beweggrund war wahrscheinlich Unzufriedenheit mit Begebenheiten. Die sogenannte „Kolonie“ war bedroht und wurde von treu gebliebenen Eingeborenen verteidigt. Die Nachricht traf am 30. November mit dem Dampfer „Germania“ in Rabaul ein. Der stellvertretende Gouverneur ging sofort mit 90 Polizeisoldaten, dem Sekretär und dem Polizeimeister nach Ponape und traf alle übrigen Europäer wohlbehalten an. Erste Angriffe auf die „Kolonie“ hatten und haben nicht stattgefunden. Am 13. Dezember trafen weitere 70 Soldaten ein, am 19. der kleine Kreuzer „Cormoran“. Die Zahl der Aufrührer beträgt 200 bis 250; sie haben Gewehre und andere Schusswaffen, angeblich etwa 90 Stück, wieviel Munition, ist unbekannt. Bisher herrscht übrigens in Ponape völlige Ruhe, und die Einwohnerschaft verhält sich größtenteils loyal. — Nach einem weiteren Telegramm ist inzwischen noch das Vermessungsschiff „Planet“ aus Neu-Guinea nach Ponape abgegangen. Ebenso ist, einer Kabelmeldung aus Tsingtau zufolge, der zur ostasiatischen Station gehörende geschützte Kreuzer „Emden“ nach Ponape in See gegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Dezember. Wie die „Neue Fr. Pr.“ erfährt, ist von einer beabsichtigten Reise des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand nach Skernewice in unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Der Thronfolger kehrt am 29. d. Mts. von der Eröffnung der Delegationen aus Pest nach Wien zurück. Ueber weitere Reisebestimmungen des Thronfolgers für die nächste Zeit verlautet hier nichts.

Rumänien.

Bukarest, 27. Dezember. Finanzminister Costinescu hat der Kammer einen Gesetzentwurf über eine Einkommensteuer unterbreitet, welcher von der Kammer mit lebhaftem Beifall angenommen wurde.

Bulgarien.

Sofia, 27. Dezember. Als heute der frühere Minister Pajakoff das Sobraniegebäude betrat, um Erklärungen zu dem Antrag abzugeben, die früheren Minister Petrow, Gabeff, Pajakoff usw. in den Anklagezustand zu versetzen, erlitt er einen Schlaganfall, dem er sofort erlag.

Türkei.

Eine Italienreise des türkischen Thronfolgers. Aus Rom wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß der türkische Thronfolger in aller nächster Zeit eine Reise nach Italien unternehmen und dabei nicht nur Rom, sondern auch die anderen großen Städte besuchen werde. Dem Papste wird er keinen Besuch abstatten. Man erhofft von dieser Reise eine Besserung der italienisch-türkischen Beziehungen, die gegenwärtig bekanntlich viel zu wünschen übrig lassen.

Amerika.

Neue Kämpfe in Mexiko. Die mexikanischen Insurgenten trieben die Regierungstruppen bei San Carlos unweit Ojinaga zurück. Der Truppenkommandant Oberst Durante ist gefallen. Ein Kampf soll zwischen größeren Streitkräften bei Malpaso stattgefunden haben, dessen Ausgang unbekannt ist.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 26. Dezember. König Friedrich August tritt anfangs nächsten Jahres, wie wir bereits wiederholt berichtet haben, eine Reise nach dem Sudan an. Als Tag der Abreise des Königs von Dresden ist der 29. Januar, und als Tag der Einschiffung in Genua an Bord des Lloyd dampfers „Großer Kurfürst“ der 31. Januar ins Auge gefaßt. Näheres über den Reiseroute und die Rückkehr des Königs wird später veröffentlicht.

Dresden, 27. Dezember. Die Mitglieder unseres Königshauses verlebten die Festtage im trauten Familienkreise. Am heiligen Abend gegen 6 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König in den Gemächern des Residenzschlosses die Christbefeuerung für die Prinzen und Prinzessinnen statt, wozu sich auch Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde eingefunden hatten. Die Weihnachtsfeier, die der König selbst für seine Kinder arrangiert hatte, waren unter einer mächtigen lichterstrahlenden Tanne aus der Dresdener Reihe gruppiert. Am 1. und am 2. Feiertage besuchte der König den Gottesdienst in der katholischen

Dorfkirche. Gestern in der Mittagsstunde unternahm der Monarch ohne Begleitung einen Spaziergang durch die innere Stadt. Nachmittags 1/1 Uhr fand Familientafel im Residenzschlosse statt, worauf der König mit seinen Söhnen und Töchtern eine Ausfahrt nach Wachwitz unternahm. Gestern vormittag 10 Uhr empfing Sr. Majestät der König in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, einem alten Brauche gemäß, eine Abordnung der Dresdner Bäckereinnung unter der Führung des Herrn Obermeisters Albert Wendi, die auf den mit den Landesfarben geschmückten Tragbrettern zwei je 1 1/2 Meter lange Kiesenstollen, die in der Bäckerei des Herrn Obermeisters Wendi hergestellt worden waren, überbrachte. Nach der Begrüßung Sr. Majestät des Königs hielt Herr Obermeister Wendi eine Ansprache an den Monarchen. Sr. Majestät reichte dem Sprecher dankend die Hand und erkundigte sich nach dem Verlauf des Weihnachtsgeschäfts sowie nach der Lage des Bäckergewerbes im allgemeinen. Auch die anderen Herren wurden sowohl von Sr. Majestät als auch von den Königl. Prinzen mit Ansprachen ausgezeichnet.

Leipzig, 27. Dezember. Die Ueberführung der vom Reichsgericht zu 4 Jahren Festungshaft verurteilten englischen Offiziere wird, wie die „Leipziger Abendzeitung“ meldet, morgen erfolgen, und zwar kommt Leutnant Brandon nach der Festung Wesel und Kapitän Trench nach der Festung Glatz.

Chemnitz, 26. Dezember. Vier haben sich 20 Damen als Tauspaten zur Verfügung gestellt, um den armen Leuten zu helfen, die keine geeigneten Paten finden können. Diese Damen bekümmern sich dann auch um ihre kleinen Patenkinder und die ganze Familie. Man hat mit dieser Einrichtung sehr gute Erfahrungen gemacht.

Chemnitz, 27. Dezember. Am 2. Feiertag wurde in der Schloßkirche während des Vormittagsgottesdienstes ein 53 jähriger Einwohner der Schloßvorstadt von einem Herzschlag betroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Döbeln, 27. Dezember. Der hiesige Schlachthofverwalter Kaufmann Willy Biesecker erlitt vor einigen Tagen einen Unfall dadurch, daß er abends bei der Heimkehr auf der Treppe seiner Wohnung auf die Pelerine trat und dadurch stürzte. Man fand ihn mit einer Wunde an der Stirn ohnmächtig auf der Treppe liegend vor. Nach mehreren Tagen stellte sich Heilung ein, und am zweiten Weihnachtstage ist der erst 41 jährige Mann verstorben. Er hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Borna, Bez. Leipzig, 26. Dezember. Im Einsiedelschen Braunkohlenwerk bei Froburg wurde der 29 Jahre alte Bergmann Emil Krug aus Bennsdorf beim Verschalen plötzlich von hereinbrechenden Sandmassen verschüttet und konnte trotz energischer Rettungsarbeiten nur als Leiche geborgen werden. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Mittweida, 24. Dezember. Der gegen den Mechaniker Lutterberg erlassene Postbefehl ist am Sonntag nachmittag auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft wieder aufgehoben worden.

Plauen, 27. Dezember. Heute abend gegen 7/7 Uhr verbrannten in der Bahnhofstraße bei der Vorführung von Lichtbildern die gesammelten Filmvorräte. Der Schaden wird auf über 1500 M. geschätzt. In dem besonders von Kindern gut besetzten Vorführsaal entstand eine Panik, doch kam niemand zu Schaden, da sich die vorschriftsmäßigen Ausgänge als ausreichend bewährten. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Motor sich noch nicht im Gang befand und der Filmstreifen infolge des Handbetriebes nicht mit genügend gleichmäßiger Schnelligkeit bewegt werden konnte, sodaß der Film zu stark erhitzt wurde und sich entzündete.

Bad Gastei, 27. Dezember. In der Nacht zum 1. Weihnachtsfeiertag starb hier infolge eines Herzschlags Herr Sanitätsrat Dr. Wegler, nachdem er am Abend zuvor noch das Weihnachtsfest im Kreise der Seinen gefeiert hatte. Der Verstorbene hat 25 Jahre lang in unserem Badeorte gewirkt und sich um die Entwicklung desselben große Verdienste erworben. Sr. Majestät der König hat den Kgl. Baderkommissar, Herrn Regierungsrat v. Alberti, beauftragt, namens der Prinzessinnen, die der Verbliebene wiederholt behandelt hat, einen Kranz am Sarge niederzulegen.

Schwarzenberg, 27. Dezember. Die feierliche Einweihung des neuen Amtshauptmanns Dr. Wimmer erfolgt am 3. Januar 1911.

Zum Falle des Prinzen Max. Die Erklärung des amtlichen „Dresdner Journals“ vom 24. Dezember, den vielbesprochenen Artikel des Prinzen Max betreffend, ist dem genannten Blatte, wie es heute meldet, nicht von der königlichen Staatsregierung, auch nicht von einem der in evangelisch beauftragten Herren Staatsminister, sondern von dem Ministerium des königlichen Hauses zugegangen. Wie das „Dresdner Journal“ feststellt, sind weder das Ministerium noch die in evangelisch beauftragten Staatsminister mit der Angelegenheit befaßt gewesen und sie haben von der Erklärung vor ihrem Erscheinen keine Kenntnis gehabt.

Die sächsische Industrie und die geplante Heimarbeiter-Ausstellung. Der Verband sächsischer Industrieller sendet uns mit der Bitte um Veröffentlichung zur geplanten Heimarbeiter-Ausstellung eine längere Ausführung, der wir die folgenden wesentlichen Betrachtungen entnehmen: Wie bekannt geworden ist, beabsichtigen die freien Gewerkschaften anlässlich der für das Jahr 1911 geplanten Hygiene-Ausstellung in Dresden auf dem Gelände dieser Ausstellung eine besondere Heimarbeiter-Ausstellung zu veranstalten. Gutem Vernehmen nach sollen die Gewerkschaften sich einen Raum in Größe von 500 Quadratmetern zum Nachpreise von 40 000 M. gesichert haben, und somit eine Ausstellung großen Stils planen. Gegen diese Ausstellung hat der Verband sächsischer Industrieller auf Anregung seiner Ortsgruppe Plauen in einer Eingabe an das Ministerium des Innern Bedenken geltend gemacht. Der Verband betont, daß er kein grundsätzlicher Gegner einer sächsischen Heimarbeiter-Ausstellung sei, wie ja auch bei der seinerzeit vom Ministerium des Innern veranstalteten Rundfrage über die Zweckmäßigkeit einer sächsischen Heimarbeiter-Ausstellung gerade die an der Heimarbeiter-Ausstellung am meisten interessierten beiden Handelskammerbezirke sich für eine solche Ausstellung ausgesprochen haben. Der Verband vertritt die Auffassung, daß die Heimarbeiter für viele Bezirke